

Fredrich mit den vorgnanten synen vettern czu krygen unde vehedin komen unde wir in syner hulfe weren und ab sich hirnach sune, frede adir richtunghe czwischin ðme, synen egnanten vettern unde den, dy sich des kryges um der ergnanten syner vettern willen anenemen, machin worden, in dÿ sune, frede adir richtunghe solde er uns neme-
 5 lichin czihen, alz verre wir darinne sin woldin, das doch czu uns solde stehin. Woldin wir denne darinne nicht sin unde forder mit synen vettern krygen adir anderen, das mochten wir thun und des solde er forder nicht czu schigken habin. Woldin abir dy vorgnanten herre Fredrich unde herre Wilhelm nach der sune, frede adir richtunghe unser vygende werdin um solche sache, dy sich in dem kryge verlouffin hetten, so solde
 10 on der gnante herre Fredrich langgrave obir uns nicht behulfin sin. Alle disse vorgeschre[be]ne stucke unde artykele und eyn islich besundern lobe wir egnanten Hinrich bischoff czu Halbirstad dem ergnanten hochgebornen fursten herren Fredriche langgraven in Döringhen und markgraven czu Myeßen in guten truwen stete unde gancz czu halden ane allis geverde unde argelist, unde haben des czu bekentnisse unser ingesigil wissintlich
 15 mit guten willen lassin henghen an dissin brieff, der gegeben ist nach gotis gebord virczehin hundert iar in dem nüenden iare darnach am tage Petri et Pauli der heyligen czwelfboten.

118.

Leipzig, [1409] Juli 2.

Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Eger Fasc. 803. Das zum Verschl. aufgedr. S. abgefallen.

20 *Anm.: In den hier in Frage kommenden Jahren 1407—1411 fällt nur 1409 der Tag Visitationis Mariae auf einen Dienstag. Vgl. No. 114. 124.*

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. an den Rat zu Eger: alz ir uns abir geschrebin habt umbe uwer lute, habin wir uch vor geschrebin, daz die gutere unser sin unde unser vettir die uff uns geerbit hat. Gloubin wir uch wol, daz ir die uweren noch
 25 undirwist, daz sie sich an uns haldin. Tetin sie dez nicht, meynen wir, daz uns von uch und den uweren ungutlichin geschege, unde mustin uns czu unsern lehen haldin, wann wir des nicht vorlisen wollin. Ggeben czu Lipczk am dinstage visitacionis Marie —.

119.

1409 Juli 3.

30 *Hdschr.: Or. Pap. Staatsarchiv Weimar. Von den 5 unten aufgedruckten SS. unter Papierdecke sind das 1., 3. und 4. mehr oder weniger beschädigt, das 2. und 5. abgefallen.*

*Heinrich von Kanycz gelobt den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. umme daz gevengniße, da sie mich ynne gehad haben, ihnen und ihren Leuten keinen Schaden zu tun, sondern sich an Gleich und Recht genügen zu lassen. Bürgen: Albrecht
 35 von Probyn, Caspar, Hans und Ulrich von Kanycz. Einlager in Leipzig. Gegeben — thusunt iar vir hundert iar darnach in dem nuenden iare an der nesten mittewochin nach visitacionis Marie.*